



Euro-Kurzinformation (38)

im Oktober 2014

☞ **Quartalsbericht über die Beschäftigungssituation und die soziale Lage in der EU**

Die Europäische Kommission kam in ihrem Quartalsbericht zur Beschäftigungssituation und zur sozialen Lage vom 06.10.2014 zur Auffassung, dass die wirtschaftliche Erholung, die im Frühjahr 2013 eingesetzt hat, nach wie vor fragil sei. Seit Mitte 2013 könnten die meisten Branchen ein Beschäftigungswachstum verzeichnen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden habe zugenommen und zum ersten Mal seit 2011 sei eine geringfügige Zunahme bei der Zahl der Vollzeitbeschäftigten und Verbesserungen bei der Situation junger Menschen zu beobachten. Viele der neu geschaffenen Arbeitsplätze seien jedoch Teilzeit- oder befristete Stellen. Die Arbeitslosenzahlen bewegten sich noch immer nahe an den historischen Höchstständen. Dabei machten die Langzeitarbeitslosen einen großen und wachsenden Anteil der Gesamtarbeitslosenzahl aus: fast 13 Mio. Menschen seien seit mehr als einem Jahr arbeitslos. Jeder dritte Arbeitslose sei sogar seit mehr als zwei Jahren ohne Arbeit. Für junge Menschen habe sich die Lage verbessert, denn in den meisten Mitgliedstaaten sind die Arbeitslosenzahlen in dieser Gruppe erheblich zurückgegangen. Allerdings sei die Jugendarbeitslosigkeit in Ländern wie Griechenland und Spanien nach wie vor sehr hoch. Laut Kommission müssten die Mitgliedstaaten ihre Bemühungen fortsetzen, um das Konzept der Jugendgarantie zu verwirklichen und zu gewährleisten, dass allen jungen Menschen geholfen wird, entweder einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden oder eine Ausbildung, ein Berufspraktikum oder eine berufsrelevante Weiterbildung zu machen.

Hierbei sollte insbesondere der mittlerweile erlangte Mobilitätsgrad innerhalb der EU helfen. Nach einem Bericht der Europäischen Kommission vom 25. September waren 2013 über 7 Mio. der EU Bevölkerung außerhalb ihres Heimatlandes wohnhaft und beschäftigt. Dies entsprach ca. 3,3 % aller Beschäftigten in der EU. Zudem wurden über 1 Mio. grenzüberschreitende Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Insbesondere bei unterschiedlicher ökonomischer Leistungsfähigkeit der Regionen ist hinreichende Arbeitskräfte-Mobilität notwendig. Der Vergleich des Beschäftigungsniveaus mit den USA und der „Wanderungszahlen“ belegt die Notwendigkeit. So haben 2011/12 ca. 2,7 % der US-Bevölkerung den Bundesstaat gewechselt, in Europa schätzt man den Anteil auf lediglich 1/10tel hiervon (ca. 0,2 %). Die Vorteile der Mobilität sind sowohl in der Fachwelt wie auch aus realökonomischen Analysen unbestritten – und zwar für beide Seiten, Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Nahe liegt jedoch auch, dass in Europa eine nicht zu unterschätzende Sprachbarriere vorliegt. Und hier schließt sich der Kreis: Bildung, in diesem Falle Sprachen, sind der Schlüssel zu Wohlfahrt, Beschäftigung und ökonomischer Prosperität.

Kommentar: Europa hat zwar strukturelle Defizite, diese wiegen jedoch die Vorteile eines gemeinsamen Binnenmarktes im globalen Kontext nicht auf und sind zudem heilbar: Wir brauchen die beste Bildung der Welt - europaweit!

☞ **Liberales Kommissare? Z.B. Andrus Ansip**

Andrus Ansip ist ein estnischer Chemiker und Politiker. Er ist Vorsitzender der Estnischen Reformpartei (Eesti Reformierakond, Mitglied der ALDE-Partei) und stellvertretender Vorsitzender der ALDE-Fraktion im Europaparlament. In den Jahren 2005 bis 2014 war er Ministerpräsident der Republik Estland.

Andrus Ansip wurde am 1. Oktober 1956 in Tartu, Estland, geboren. Er studierte Chemie und schloss 1979 mit einem Diplom ab. Bevor er in die Politik ging, befasste er sich u.a. mit Banken und Investitionen. 1998 wurde Ansip zum Bürgermeister von Tartu gewählt, ein Amt, das er bis 2004 innehatte. Er wurde dann Wirtschaftsminister und ein Jahr später Ministerpräsident bis zum März dieses Jahres.

Zu einer schweren Krise zwischen Estland und Russland kam es, als er persönlich dafür sorgte, dass ein Denkmal für die im zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten der Roten Armee aus dem Stadtzentrum auf einen Militärfriedhof verlegt wurde.

Andrus Ansip ist designierter Vize-Kommissionspräsident für den Digitalen Binnenmarkt. In seiner Anhörung vor dem Europaparlament sagte er: „Als Liberaler glaube ich an Persönlichkeitsrechte. Wir müssen jedermanns Privatsphäre schützen. Der Datenschutz wird ein wichtiger Eckpfeiler des Digitalen Binnenmarktes sein. Die Bürger müssen Vertrauen in dieses Projekt haben.“ Ansip will sich für eine zügige Umsetzung der Datenschutz-Richtlinie einsetzen und entsprechenden Druck auf die Staats- und Regierungschefs ausüben. Er wurde nach der Anhörung einstimmig bestätigt.

Kommentar: Datenschutz – ein echtes liberales Anliegen.

☞ **Win-Win für Unternehmer durch Erasmus**

Das bekannte Erasmus-Programm der Europäischen Union zur Förderung der Zusammenarbeit der Hochschulen in Europa sowie der Mobilität der Studenten und Dozenten existiert seit 1987. Es wurde nach dem humanistischen Gelehrten Erasmus von Rotterdam benannt. Seit 2009 bietet die Europäische Union unter dem Namen Erasmus aber auch ein Austauschprogramm für Unternehmer an, das jungen Unternehmern ermöglichen soll, sich mit erfahrenen Managern auszutauschen. Das „Erasmus für Jungunternehmer“ genannte Programm wurde inzwischen von 3000 jungen Unternehmern in Anspruch genommen. Bei dem Ausdruck „Jung“ geht es dabei nicht um das Alter, sondern um die Erfahrung als Unternehmer. Die Dauer des Austauschs beträgt bis zu sechs Monaten, die Kosten werden teilweise von der EU-Kommission getragen.

Der Jungunternehmer erhält vor dem Start seines Unternehmens oder kurz danach die Möglichkeit, Chancen und Risiken des von ihm gewünschten Geschäftsfeldes zu erkunden und die Erfahrung des Gastunternehmers zu nutzen. Auch kann er seine Sprachkenntnisse vertiefen und eventuell einen Geschäftspartner für die Zukunft gewinnen. Der Gastunternehmer wiederum kann neue Märkte kennenlernen und seine Geschäftsmöglichkeiten verbessern.

Kommentar: Ein sinnvolles Programm, das zudem die Europäische Integration fördert.

☞ **Müll**

Um die Letten zur Trennung ihres Abfalles zu motivieren, hat der Betreiber des nationalen Mülltrennungssystems sprechende Mülleimer in Riga aufgestellt, die sich bei den Einwohnern beim Einwurf sortierter Wertstoffe bedanken. Das Internetportal Tvnet ist begeistert: „Innerhalb von zwei Tagen wurden in die Container 275 Kilo Glas- und Plastikflaschen einsortiert. Das ist dreieinhalb Mal mehr als der bisherige Schnitt. Für die Letten ist die tägliche Sortierung von Glas und Plastik wie eine kleine Heldentat.“

Kommentar: So ein kleines „Danke“ würde auch uns gut gefallen.